
Umfrage von MOVING e.V. unter deutschen Fahrschulen zur Corona Krise:

Jede vierte Fahrschule befürchtet Schließung

Die Corona Krise bedroht die Existenz vieler kleiner und mittelständischer Unternehmen. Vor welchen Herausforderungen die Fahrschulen in Deutschland stehen, das ergab eine aktuelle Umfrage unter 800 Fahrschulen, die der Branchenverband MOVING International Road Safety Association e.V. durchgeführt hat.

Berlin, 1. April 2020. Nur jede zweite Fahrschule konnte in der Vergangenheit laut Umfrage für schlechte Zeiten vorsorgen. „Deshalb muss die Hälfte aller Fahrschulen in Deutschland um ihre Existenz bangen“, so Jörg-Michael Satz, Präsident des Branchenverbandes MOVING e.V.. Laut Umfrage gehen sogar 26 Prozent davon aus, dass die Krise das Ende ihres Unternehmens bedeuten wird. Doch die meisten Fahrschulen kämpfen ums Überleben und nutzen die staatlichen Hilfeleistungen sowie eigenverantwortliche betriebliche Maßnahmen, um die vorübergehende Schließung zu überbrücken.

Drei Viertel der Fahrschulen in Kurzarbeit

So gaben 72,5 Prozent der befragten Fahrschulen an, dass sie die staatlichen Hilfen nutzen, um ihre Mitarbeiter bei Kurzarbeit weiter zu beschäftigen. „Die Fahrschulen in Deutschland leiden seit Jahren bereits unter Fahrlehrer-Mangel, es ist wichtig, dass sie trotz Krise Fachkräfte halten und unterstützen“, so Jörg-Michael Satz. 52,8 Prozent gaben an, dass sie vorhaben, eine Anpassung der Steuervorauszahlungen in Anspruch zu nehmen, 21,7 Prozent planen, auf Hilfskredite der KfW-Bank zurück zu greifen. Ein Teil der befragten Fahrschulen plant, seine Leasingraten (37,5 Prozent) oder Mietzahlungen (22,2 Prozent) zu stunden, so die Ergebnisse der MOVING Umfrage. Trotz aller Hilfsmaßnahmen mussten schon 7,8 Prozent der Fahrschulen Arbeitnehmer entlassen.

Jede dritte Fahrschule rechnet mit einem deutlichen Umsatzrückgang

Über 33 Prozent der Befragten rechnen mit einem Umsatzrückgang zwischen 20 und 30 Prozent – vorausgesetzt die Schließung der Fahrschulen ist nur vorübergehend. So gehen 80 Prozent der Befragten davon aus, dass sie ihre Fahrschulen am 20. April wiedereröffnen können. „Wenn die Fahrschulen noch länger geschlossen bleiben, werden sehr viele Betriebe auch trotz aller Hilfen in große finanzielle Schwierigkeiten kommen“, befürchtet der MOVING Branchenexperte Satz. Über die Hälfte der befragten Fahrschulen befürchten jedoch, dass sich der Fahrschulbetrieb nach dem 20. April nur schleppend in Richtung Normalität entwickeln wird.

Fazit der Umfrage: Corona Krise bedeutet für Fahrschul-Branche Existenzkampf über Jahre

„Die Corona Krise ist die größte Herausforderung, mit der die Fahrschul-Branche jemals konfrontiert wurde. Fahrschulen sind extrem wichtig für unsere Gesellschaft. Sie sind unverzichtbare Begleiter, um Menschen aller Altersklassen zu verantwortungsvollen Verkehrsteilnehmern auszubilden“, so MOVING Branchenexperte Jörg-Michael Satz. „Die aktuelle Krise könnte zu vielen Schließungen und Insolvenzen in der Branche führen. Auch nach der Krise könnte es zu erheblichen Liquiditätsengpässen kommen, da viele Fahrschulen gestundete Beiträge zurückzahlen müssen.“

Doch auch, wenn die Schließungen den meisten Fahrschulen in Deutschland großen wirtschaftlichen Schaden zufügen werden, gaben rund 90 Prozent der Befragten an, dass sie diese Maßnahme für absolut angemessen halten, um die Corona Krise in den Griff zu bekommen.

Pressekontakt:

Brita Markhoff

Tel.: 0172 69 20 175

E-Mail: presse@moving-roadsafety.com

Über MOVING International Road Safety Association e.V.

MOVING ist eine Interessenvereinigung europäischer Verkehrsverlage und Unternehmungen, die im Bereich der Fahrerlaubnisausbildung tätig sind. MOVING möchte durch weitergehende Professionalisierung der Fahrerlaubnis-Ausbildung in allen Führerschein-Klassen sowie Förderung von Verkehrserziehung in Kita und Schule einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit leisten. Mehr unter: <https://www.moving-roadsafety.com>